

# Langstrohroggen für Museumsdächer

Mit einem alten Mähbinder wird in Triesdorf die Bedeckung für die historischen Bauernhäuser in Bad Windsheim geerntet

TRIESDORF - Man könnte meinen, man ist in der Vergangenheit gelandet. Ein alter Mähbinder aus den 60er-Jahren zog seine Bahnen über ein Feld in Triesdorf. Mit viel zusätzlicher Handarbeit ist das Langroggenstroh geerntet worden.

Wie der Name schon vermuten lässt, hat der besondere Roggen sehr lange Halme. Rund zwei Meter hoch kann die alte Sorte wachsen und bleibt dabei sowohl stabil als auch flexibel. Perfekte Voraussetzungen für eine weitere Verarbeitung also. Genutzt wird das Stroh zur Dacheindeckung.

Doch wer deckt heute sein Dach noch mit Stroh? Naja, das Fränkische Freilandmuseum in Bad Windsheim. Bauernhäuser der Mittelalter-Gruppe sind mit historischen Strohdächern versehen. Seit 2022 wird das Material in einem gemeinsamen Projekt in Triesdorf angebaut und in Bad Windsheim weiter verwendet.

Für die weitere Verarbeitung darf das Stroh nicht geknickt oder zerbrochen werden, deshalb setzen die Verantwortlichen keine modernen Maschinen ein. Stattdessen tuckerte ein kleiner Schlepper mit dem alten

Mähbinder über das rund ein Hektar große Feld. Der Roggen wird anschließend getrocknet und später an einer stationären Maschine gedroschen. In Handarbeit werden die Halme zu Strohschauben, also zu Büscheln, gebunden. Weil der Prozess so aufwendig ist, kommt das jetzt geerntete Stroh erst 2026 aufs Dach.

## Zeitverschiebung wegen Regens

Die Ernte fand dieses Jahr etwas später als gewohnt statt. Die Wochen davor hat es zu viel geregnet. An der Qualität des Strohs ändert das allerdings laut der Mitteilung nichts. Direktor Markus Heinz bezeichnet es als eine „Top-Ernte“, die dem Freilandmuseum geliefert werde.

Museumsdirektor Dr. Herbert May und LLA-Direktor Markus Heinz betrachteten laut der Mitteilung die geernteten Strohgarben und betonten einstimmig: „Der Anbau von Langstrohroggen ist ein sehr schönes Projekt zwischen unseren beiden Bezirkseinrichtungen. Hier können wir moderne Landwirtschaft mit traditionellem Handwerk verbinden.“ müa



Historische Maschine und jede Menge Handarbeit: Bei der Triesdorfer Langstrohroggen-Ernte kommt ein Fahr-Mähbinder aus den 60er-Jahren zum Einsatz.

Foto: LLA/Vera Pedreiro Correia

## Oechsler erhält Gold für Nachhaltigkeit

Ansbacher Unternehmen wird für Bemühungen um eine umweltbewusste Produktion ausgezeichnet

ANSBACH - Die Kunststofftechnik-Unternehmensgruppe Oechsler wurde für Bemühungen im Bereich Nachhaltigkeit mit der Goldmedaille von EcoVadis ausgezeichnet. Zudem verpflichtet sich Oechsler zur „Science Based Targets Initiative“.

Die Plattform für Nachhaltigkeit EcoVadis bewertet in speziellen Rankings die Leistung von Unternehmen. Die Kunststofftechnik-Unternehmensgruppe Oechsler mit Hauptsitz in Ansbach erreichte 78 von 100 Punkten und erhielt so den Gold-Status. Damit gehört Oechsler zu den besten fünf Prozent der weltweit teilnehmenden Unternehmen in den vergangenen zwölf Monaten, schreibt das Unternehmen in einer Mitteilung.

„Das hervorragende Ergebnis von EcoVadis zeigt, dass sich nachhaltiges Wirtschaften und Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit keinesfalls ausschließen“, sagt Karl Ostler, CEO der Oechsler-Gruppe.

Zusätzlich verpflichtet sich Oechsler zur „Science Based Targets Initiative“, die sich an den Zielen des Pariser Abkommens orientiert. Die Initiative verlangt von Unternehmen, ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck bis 2030 zu verringern, bis 2050 sollen Emissionen komplett ausglichen werden. Oechsler möchte seine Emissionen bis 2034 mehr als halbieren. In diesem Zuge entstand im Jahr 2023 eine Solaranlage am Standort Weisenburg. Seit 2025 verwendet Oechsler nur noch grünen Strom.

mapo

## Ferien ohne Wasser

Trotz Trockenheit besuchen Dauergäste das See-Camping in Obernzenn

OBERNZENN - „Urlaub in klein“, also ohne großes Hotel und mit viel Natur, der lässt sich wunderbar in Obernzenn machen. Obwohl der See trocken liegt, ist der Campingplatz ein beliebtes Ziel für Feriengäste.

Dem See-Camping in Obernzenn fehlt in diesem Sommer definitiv etwas: nämlich das kühle Nass. Seit 1981 zieht das als Rückhaltebecken und Hochwasserschutz angelegte Gewässer Badegäste an. Jetzt liegt der von der Zenn gespeiste See wegen Sanierungsarbeiten trocken.

Warum viele Dauergäste ihren alljährlichen Urlaub ohne viel Aufwand, aber mit vielen guten Freunden trotzdem nicht an einen anderen Ort verlegen wollen, davon erzählt ein Beitrag im überregionalen Teil dieser Zeitung.

dr

## Raupennester werden entfernt

Entlang der A6 finden Maßnahmen gegen Eichenprozessionsspinner statt

ANSBACH - Aktuell wird an verschiedenen Autobahnen der Eichenprozessionsspinner mechanisch bekämpft. Auch die A6, die durch den Landkreis Ansbach führt, ist davon betroffen.

ners stellt sowohl für Verkehrsteilnehmende als auch für das Personal des Straßenbetriebsdienstes ein Problem dar. Die Raupen des Eichenprozessionsspinner bilden in ihrer Entwicklung feine Brennhaare aus.

Diese können bei Hautkontakt schwere allergische Reaktionen auslösen bis hin zur Bildung von „Quaddeln“.

Das Einatmen der Brennhaare kann zu Reizungen an Mund- und Nasenschleimhäuten oder Asthmaanfällen führen. Daher werden bei Befall die Ruhezonen in einzelnen Rastanlagen temporär gesperrt.

mapo

## Wiedersehen bereitet Freude

Absolventinnen und Absolventen einer Landwirtschaftsschule veranstalten ein Klassentreffen nach über 50 Jahren

BRUCKBERG - 50 Jahre nach dem Abschluss ihrer Meisterprüfung in der Landwirtschaft und Hauswirtschaft haben sich Jahrgangskameradinnen und -kameraden wieder getroffen. Besonders interessant war, welche beruflichen Wege sie gingen.

In rund zwei Dritteln der Fälle führte die berufliche Laufbahn in andere Richtungen. Doch auch hier

wird die Landwirtschaft häufig im Nebenerwerb betrieben. Die meisten „Altsitzer“ berichten, dass sie im Alter von 75 bis 80 Jahren auf den übergebenen Höfen, vor allem in der Tierhaltung noch mitarbeiten dürfen.

Anders als 1975, als es noch acht Landwirtschaftsschulen in Mittelfranken gab, sind es jetzt nur noch zwei – in Uffenheim und Roth. In Uffenheim liegen derzeit 36 Anmeldungen

bis aus Miltenberg vor, berichtete Geschäftsführer Norbert Pfeifer vom Verband der Meister und Ausbilder (VLM) in Mittelfranken.

Pfeifer ließ einige Erinnerungen an die Zeit der Meisterausbildung vor fünf Jahrzehnten wieder auflieben: es war die Zeit, als das heute umstrittene Unkrautmittel Glyphosat auf den Markt kam.

Dass die Klimaerwärmung schon im Gange sei, machte der VLM-

geschäftsführer an der Temperaturveränderung deutlich: Betrug die Durchschnittstemperatur in Mittelfranken 1974 noch 8,8 Grad, so sind es heute 10,5 Grad.

Die Durchschnittserträge stiegen bei Weizen von 40 auf 75 Doppelzentner pro Hektar.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe über fünf Hektar Fläche sank von 210.000 auf nun noch 73.000 Höfe.

FRITZ ARNOLD



1975, vor 50 Jahren, haben sie ihre Meisterprüfung abgelegt. F.: Fritz Arnold



Diese Personen haben ihre Prüfung im Jahr 1974 absolviert. F.: Fritz Arnold

## Ladepark für Wörnitz

Mercedes-Benz-Station an der A7 steht für alle Fahrzeugmarken offen

WÖRNITZ - Der Automobilhersteller Mercedes-Benz baut die deutsche Schnellladestation weiter aus. In Wörnitz wurde ein neuer High Power Ladepark eröffnet.

Fahrerinnen und Fahrer von Elektroautos können nun an den acht Ladepunkten, stationiert an der Autobahn A7 in Wörnitz, ihr Fahrzeug aufladen.

Der neue Standort wurde laut einer Mitteilung von Mercedes-Benz so ausgewählt, dass er verkehrsgünstig liegt: in der Nähe von Hotel, Bäckerei und Supermarkt. Der Ladepark ist für alle Fahrzeuggrößen und -marken zugänglich.

Mit einer Leistung von bis zu 400 Kilowatt lassen sich Autos laut Pressemitteilung hier besonders schnell laden. Bestimmte Elektrofahrzeugmodelle seien damit in der Lage, von zehn auf 80 Prozent in weniger als 20 Minuten zu laden.

Eine Erweiterung des Ladeparks Wörnitz ist nicht geplant. Zur Investitionssumme und Zahl der Arbeitsplätze wollte sich der Automobilhersteller nicht äußern.

mapo